

ENCYCLOPAEDIA CINEMATOGRAFICA

Editor: G. WOLF

E 1239/1968

**Schwarze Lahu (Thailand, Tak-Provinz)
Tanz am Neujahrsfest**

Mit 4 Abbildungen

GÖTTINGEN 1977

INSTITUT FÜR DEN WISSENSCHAFTLICHEN FILM

Schwarze Lahu (Thailand, Tak-Provinz) Tanz am Neujahrsfest

F. SCHOLZ, Heidelberg

Allgemeine Vorbemerkungen¹

Lahu ist die Selbstbezeichnung eines Minoritätenvolkes, dessen Siedlungsbereich sich über folgende Gebiete erstreckt: In China in der Provinz Yünnan im Autonomen Gebiet Lan-ts'ang der Lahu, im Autonomen Gebiet Meng-lien der Thai, Lahu und K'a-wa, im Autonomen Verwaltungsbezirk Hsi-Hsuang Panna (Sip Song Panna) und östlich der Stadt Chingtung in einer Enklave zwischen dem Roten und dem Schwarzen Fluß; in Birma im oberen Flußgebiet des Nam Ma in den Wa-Staaten und hauptsächlich im südlichen Shan-Staat von Kengtung; in Laos in der nördlichen Provinz Houa Khong im Grenzgebiet zu Birma und in Thailand in den nördlichen Provinzen Chiang Mai, Chiang Rai, Lampang, Mae Hong Son und Tak. Die Gesamtzahl der Lahu beruht teilweise nur auf Schätzungen und liegt bei ca. 270 000, wovon 183 000 in China, 66 000 in Birma, 2 000 in Laos und 15 000 in Thailand leben (KUNSTADTER [55]). Diese Zahlen müssen wahrscheinlich alle nach oben erhöht werden.

Die Sprache der Lahu wird mit den Sprachen verschiedener Lolo-Gruppen, der Lisu, Akha, Bisu und Phu Noi zur Lolo-Gruppe der tibeto-birmanischen Sprachen zusammengefaßt. Das Lahu, über das es nur wenige moderne linguistische Untersuchungen gibt (MATISOFF [57]), gliedert sich in zwei große Dialektgruppen, das Schwarze Lahu und das Gelbe Lahu, zwischen denen eine Verständigung nur schwer möglich ist. Das Schwarze Lahu wird vorläufig in das eigentliche Schwarze Lahu, das Rote Lahu und das Lahu Shehleh eingeteilt, deren Unterschiede nur gering sind und der gegenseitigen Verständigung keine Schwierigkeiten bieten. Wo die Lahu Phu oder Weißen Lahu, die in Laos und nur vereinzelt in Thailand leben, sprachlich genau einzuordnen sind, ist unbekannt.

¹ Angaben zum Film und kurzgefaßter Filminhalt (deutsch, englisch, französisch) s. S. 16 u. 17.

Die Lahu wurden oder werden teilweise heute noch von ihren jeweiligen Nachbarn nicht mit ihrer Eigenbezeichnung bezeichnet. In China wurden sie Lohe genannt und in den ethnographischen Kapiteln der alten Provinzbeschreibungen Yünnans in Ta Lohe (Große Lohe) und Siao Lohe (Kleine Lohe) oder in Hei Lohe (Schwarze Lohe) und Huang Lohe (Gelbe Lohe) unterschieden. Die heutige offizielle Bezeichnung ist Lahu.

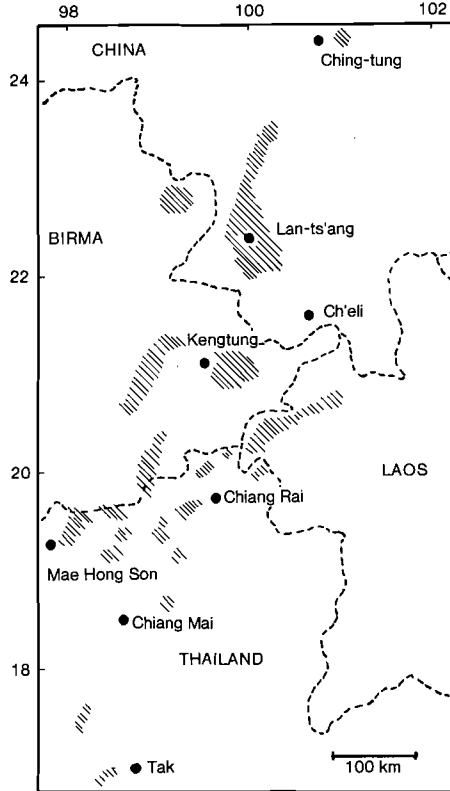


Abb. 1. Verbreitungsgebiet der Lahu
(Nach KUNSTADTER [55] und WALKER [61])

In den nördlichen Shan-Staaten wurden sie Myen oder Myen Mushö genannt, nach dem heute in China gelegenen früheren Shan-Fürstentum Mōng Myen, der heutigen Stadt Mien-ning. Von den Birmanen werden sie Muso oder Moso, von den Shan Mushö genannt. Im Birmanischen

und im Shan gibt es ein gleichlautendes Wort, das Jäger bedeutet, ob aber die Volksbezeichnung mit diesem Wort identisch ist, wird gelegentlich ohne Beweis behauptet. In Thailand ist die Shan-Bezeichnung übernommen worden und tritt in der Literatur mit unterschiedlicher Schreibweise auf: Musser, Mussur, Mussuh, Mousseux. Die Aussprache lautet Musə.

Die in Thailand lebenden Lahu werden von YOUNG [62] in Schwarze Lahu (Lahu Na, Mussuh Dam), Rote Lahu (Lahu Nyi, Mussuh Daeng), Lahu Shehleh (Mussuh Shehleh) und Gelbe Lahu (Lahu Shi, Lahu Kwi, Mussuh Luang) eingeteilt. Die Stärke dieser Gruppen ist nach ihm wie folgt: Schwarze Lahu 2000, Rote Lahu 10000, Lahu Shehleh 3700 und Gelbe Lahu 650.

Hinsichtlich der Lahu Shehleh, bei denen die vorliegenden Filme aufgenommen wurden, gibt es unterschiedliche Meinungen. Der Name Shehleh ist ihnen von den Roten Lahu gegeben worden, die von den Shehleh wiederum Pali genannt werden (WALKER [61]). Die Shehleh nennen sich nun aber selber auch Schwarze Lahu. YOUNG meint, daß die Thai die Shehleh fälschlicherweise Schwarze Lahu, Mussuh Dam, wegen der schwarzen Frauenkleidung nennen. SPIELMANN [59] behauptet, daß sich die Shehleh nur deswegen Schwarze Lahu nennen, um durch diesen Namen an dem angeblich höheren Prestige dieser Gruppe teilzuhaben. Beide Ansichten sind unwahrscheinlich. YOUNG hat die Tendenz, allen Gruppen, die sich selber als Schwarze Lahu bezeichnen, die Bezeichnung abzusprechen, um sie allein der Gruppe vorzubehalten, die er selber am besten kennt. Daß sich die verschiedenen Gruppen der Schwarzen Lahu in vielerlei kulturellen Einzelheiten unterscheiden, braucht nicht zu wundern, wenn man ihr Verbreitungsgebiet und die auf sie eingewirkten Einflüsse durch Chinesen und Shan betrachtet, trotz aller eingetretenen Veränderungen bleiben sie aber Schwarze Lahu, wenn sie sich als solche verstehen.

Zahlreiche Untergruppen der Schwarzen und Gelben Lahu werden zusätzlich durch einen Namen bestimmt, der von einem Flußgebiet oder einem der vielen kleinen Shan-Fürstentümer, die früher in China und Birma existierten, abgeleitet ist. Durch einen solchen Namen wird ein Hinweis auf eines der früheren Wohngebiete dieser Gruppe gegeben. Eine solche Gruppe stellt daher, ganz gleich wo sie heute zerstreut sein mag, eine ursprüngliche Wanderungsgruppe dar. Ein gleichartiges Phänomen ist ebenfalls bei den Akha zu beobachten.

Die Shehleh nennen sich ebenfalls Na Muey (Na Moe, Na Meu). Dieser Name ist abgeleitet von Nam Mōng, einem Fluß in der früheren Landschaft Mōng Mōng (Mêng Mêng, der heutigen Stadt Shuang-chiang), gelegen in dem heutigen Autonomen Gebiet der Thai und K'a-wa (nördliche Breite 23° 30', östliche Länge 99°).

Die Einwanderung der Lahu aus Laos und Birma nach Thailand hat wahrscheinlich im letzten Viertel des vergangenen Jahrhunderts eingesetzt und hält bis heute in kleinen Schüben an. Ihre Dörfer legen sie, wenn dies möglich ist, bevorzugt in einer Höhenlage von über 1000 m an. Die Wirtschaftsgrundlage ist neben Mais der auf Brandrodungsfeldern angebaute Reis. Mohn zur Gewinnung von Opium und Pfefferschoten werden für den Eigenverbrauch und als Handelsartikel angebaut. Einige Lahu-Gruppen waren in Yünnan bereits Pflugbauern, haben auf ihrer Südwanderung den Pflug wieder zugunsten des Grabstockes aufgeben müssen.

Filmbeschreibung

Der Beginn des mehrtägigen Neujahrsfestes der Lahu fällt im Prinzip mit dem Datum des chinesischen Neujahrs zusammen, das immer auf den nach dem 21. Januar folgenden Neumond fällt. Aus vielerlei Gründen



Abb. 2. Zum Neujahrsfest neu umzäunter Tanzplatz

wird es aber bei den Lahu manchmal im Laufe des vorhergehenden oder folgenden Mondmonats gefeiert. Der chinesische Jahresbeginn mit dem 1. Monat entspricht im nordthailändischen Kalender dem Beginn des 5. Monats und im davon abweichenden Bangkok-Kalender dem Beginn des 3. Monats.

Im Jahre 1965 fiel der Jahresbeginn in dem Dorf Doi Musø auf den 31. Januar, den Tag des Huhnes, und es begann das Jahr der Schlange. Der Beginn des chinesischen Jahres fiel in diesem Jahr auf den folgenden

Tag, den 1. Februar. Das Neujahrsfest in dem benachbarten Lisu-Dorf Mae Tho fand auf Grund einer Absprache zwischen beiden Dörfern zur selben Zeit statt. Auf die an diesem Tage durchgeführten Zeremonien und die damit verbundenen religiösen Vorstellungen kann in diesem Zusammenhang nicht eingegangen werden.

Am folgenden Tag wurde der vorliegende Film auf dem Tanzplatz des Dorfes aufgenommen. Die Schwarzen Lahu der Untergruppe Shehleh besitzen im Gegensatz zu anderen Schwarzen-Lahu-Gruppen und den Gelben Lahu einen kreisrunden und eingezäunten Tanzplatz, dessen Umzäunung in jedem Jahr vor dem Neujahrsfest erneuert wird. Im Dorf Doi Muss hatte er einen Durchmesser von 11 m und war mit einem Zaun von 2,5 m Höhe aus gespaltenem Bambus umgeben. Die Bauelemente waren senkrecht gestellt und zeigten mit der natürlichen Oberfläche nach innen. Der Zugang befand sich im Westen und konnte durch eine Tür aus Holzplanken verschlossen werden. Im Nordwesten des Platzes befand sich ein direkt an den Zaun gebautes und mit gespaltenem Bambus gedecktes Schutzdach, unter dem eine über dem Boden erhöhte Plattform angebracht war. An der Zaunwand befanden sich an verschiedenen Stellen Sitzbänke, und im Zentrum des Platzes war eine runde Erderhöhung mit flacher Oberfläche von 1,6 m Durchmesser aufgeworfen. Die Untergruppe der Shehleh unterscheidet sich damit von den anderen Lahu-Gruppen, die zu Neujahr um einen Neujahrsbaum tanzen. Auf dem Tanzplatz wird nicht nur zu Neujahr, sondern auch zu anderen Jahreszeiten getanzt, und gelegentlich werden auf ihm auch religiöse Zeremonien abgehalten (vgl. Film B 969 [54]).

Während des Neujahrstanzes trägt, ausgenommen einige Männer und einige ältere Frauen, niemand die alltägliche Arbeitskleidung. Man trägt entweder neu geschneiderte Kleidung oder die Kleidung, die für besondere Festlichkeiten im Laufe des Jahres aufbewahrt wird. Die Mädchen tragen einen kragenlosen schwarzen Kaftan aus Baumwollstoff, der auf der Vorderseite geknöpft wird und der auf beiden Seiten von der Hüfte an abwärts geschlitzt ist. Sämtliche Ränder sind mit weiß-gelben Bändern oder schmalen Stoffapplikationen eingefasst. Die Ärmel sind vom oberen Ärmelansatz an in gleichmäßigen Abständen mit schmalen weißen Streifen oder mit verschieden breiten roten, blauen und weißen Streifen verziert. Der Kaftan wird gewöhnlich am Hals und unter der Brust mit einer Schlaufe und einem Knebel geknöpft, bei vielen Mädchen befinden sich jedoch an diesen Stellen silberne verzierte Scheibenknöpfe verschieden großen Durchmessers. Nur bei zwei Mädchen ist der Kaftan auf der Vorderseite mit einer Vielzahl von Silberscheiben benäht. Die Unterbekleidung besteht aus einer bis kurz über das Knie reichende Hose und Wadengamaschen, deren unteres Ende mit einem weiß-gelben Band eingefasst ist. Nur zwei Mädchen tragen den traditionellen schwarzen Turban, alle anderen haben sich weiße, blaue oder viel-

farbig gestreifte Baumwollhandtücher kunstvoll und kokett um den Kopf geschlungen, unter denen das schulterlange Haar hervorragt. Nur wenige laufen barfuß, während die meisten weiße oder braune Turnschuhe oder Gummisandalen japanischer Machart tragen. Als Schmuck dienen dicke Halsringe, breite Armreifen und Ohringe aus Silber, und jedes Mädchen trägt um den Hals eine vielfach gelegte Kette aus kleinen weißen Glasperlen. Bei den verheirateten Frauen, die als Zuschauer zugegen sind, fehlen auf den Ärmeln die mehrfarbigen Streifen, und unter dem Kopftuch ist ihr Haar vielfach bis zum Hinterhaupt rasiert.

Während die Frauenkleidung größtenteils traditionell ist, ist bei den Männern eine größere Vielfalt durch Hinzukommen neuartiger Kleidungsstücke zu beobachten. Die Männer tragen kragenlose Jacken, die aus schwarzem oder hellblauem Baumwollstoff bestehen und die auf der Vorderseite geknöpft werden, dazu die bis kurz unter das Knie reichende Hose. Einige tragen auch schon moderne lange Hosen. Mit oder ohne Jacke tragen viele Männer entweder weiße Unterhemden oder Sporthemden in den verschiedensten Farben und mit modernstem Schnitt. Als Kopfbedeckung tragen noch einige Männer den schwarzen Turban, sonst aber weiße Kopftücher, rote Baskenmützen und Hüte verschiedenster Form. Die traditionellen Wadengamaschen sind bis auf Ausnahmefälle durch verschiedenfarbige Kniestrümpfe ersetzt worden. Als Fußbekleidung dienen Gummischuhe oder -sandalen, und nur wenige laufen barfuß. Der Silberschmuck fehlt bis auf einige Silberarmreifen fast vollständig, auch die Tragtasche mit den langen Fransen wird nicht von allen getragen. Als neues Schmuckelement tritt bei einigen Männern die Sonnenbrille und die Armbanduhr auf.

Die Musikinstrumente, die die Tänze begleiten, sind: 1. Die Mundorgel, die aus einem Flaschenkürbis mit langem Hals und fünf langen Bambuspfeifen mit eingesetzter Durchschlagzunge besteht. Auf die längste Pfeife, die bis zu 1,5 m lang sein kann, ist gewöhnlich ein großer Flaschenkürbis und auf zwei oder drei weitere Pfeifen kleine Flaschenkürbisse oder Bambustuben als Resonatoren gesteckt. Gleich große Mundorgeln werden ebenfalls von den Gelben Lahu verwendet, und sie unterscheiden sich von den wesentlich kleineren Mundorgeln der Lahu Nyi, deren Pfeifen eine Länge von höchstens 40 cm erreichen. 2. Die dreisaitige Spießlaute von ca. 70 cm Länge, deren runder Schallkörper auf der Unterseite mit Durchbrüchen versehen und auf der Oberseite mit Schlangenhaut bespannt ist. Die Saiten der Laute werden entweder mit dem Daumen oder mit einem Plektron angeschlagen. 3. Die Querflöte aus Bambus mit sechs Grifflöchern. Über die Stimmung dieser Instrumente kann der Autor leider keine Aussagen machen.

Der vorliegende Film beginnt nach einer Tanzpause gegen 14 Uhr, nachdem seit dem Vormittag gegen 10 Uhr immer wieder mit Unter-

brechungen getanzt worden war. Zum Klang einer Mundorgel begeben sich die Mädchen wieder auf die Tanzfläche, bilden Zweier-, Dreier-, Vierer- und Fünferreihen, halten sich gegenseitig mit den Händen und tanzen mit ruhigen und kleinen Schritten entgegengesetzt zum Uhrzeigersinn um die zentrale Bodenerhöhung herum. Um die Mädchen



Abb. 3. Tanzende Mädchen in Dreierreihe

herum bilden die Männer und Jungen eine lange Kette, indem jeder Mann mit der rechten Hand die linke Hand seines Vordermannes und mit der linken Hand die rechte Hand seines Hintermannes hält. Die Schritte der Männer sind weit und werden vom klatschenden Geräusch der auf den Boden aufstampfenden Füße begleitet. Der Mundorgelspieler tanzt etwas hinter dem Anführer der Männer allein zwischen der Gruppe der Mädchen und der Kette der Männer. Während des Tanzes scheiden immer wieder Tänzer und Tänzerinnen aus, um sich auf den Sitzbänken oder stehend am Rande des Zannes auszuruhen, und werden durch neue Personen ersetzt. Zur lebhaftesten Zeit tanzen 32 Männer

und 45 Mädchen. Im Verlaufe des Tanzes lösen sich Mundorgel-, Lauten- und Flötenspieler wiederholt gegenseitig ab.

Zum Schluß des Tanzes, nachdem Tänzer und Tänzerinnen den Platz verlassen haben, tanzen noch 16 Männer, Mundorgel oder Laute spielend, auf dem Platz umher. Einer nach dem anderen geht dann zu der zentralen Erderhöhung, auf der auf einer geflochtenen Matte 16 Körbchen stehen, die zu Beginn des Tanzes hier hingestellt worden waren. Jedes dieser Körbchen gehört zu einer mehrere Haushalte umfassenden Kultgruppe, die auf gemeinsamer Abstammung beruht. Nachdem jeder bei seinem Körbchen auf dem Rand des Korbes eine zusammengedrehte doppelte Kerze angezündet hat, nimmt er den Korb und verläßt den Tanzplatz. Am späten Nachmittag dieses Tages kamen Männer und Frauen aus dem benachbarten Lisu-Dorf Mae Tho in das Dorf, um gemeinsam mit den Lahu auf dem Tanzplatz zu tanzen. Anschließend begaben sich die Lisu-Männer in das Haus des „Priesters“, das direkt gegenüber dem Tanzplatz liegt, und überreichten ihm Klebreiskuchen und Geld (im Film nicht zu sehen).

Die Tänze bestehen aus Kombinationen von Schrittfolgen, die wiederum aus einer Anzahl von Grundschritten zusammengesetzt sind. Die Schritte der Männer und die der Frauen verlaufen synchron, werden aber etwas anders ausgeführt.

Grundschritte und Schrittfolgen des Tanzes

1. *Geradschritt*: Ein mit rechts oder links begonnener ganzer Schritt, der bei Männern weit ausgeholt, immer nur nach vorwärts gerichtet und mit einem starken Aufstampfen der ganzen Fußsohle verbunden ist. Bei den Frauen ist dieser Schritt klein und ist mit dem rechten Fuß begonnen ein Schritt nach vorwärts, mit links begonnen immer ein Schritt nach rückwärts. Bei jedem Geradschritt knickt das Knie des gerade aufgesetzten Beines leicht ein, wird mit wippender Bewegung wieder gestreckt, während das andere Bein zu dem neuen Schritt ausholt.
2. *Halbschritt*: Nur Frauen. Ist ein halber Geradschritt, bei dem der rechte Fuß neben den linken oder der linke neben den rechten Fuß gestellt wird. Er beendet jede Schrittfolge der Frauen. Mit dem rechten Fuß ausgeführt ist er nach rückwärts und mit dem linken Fuß ausgeführt nach vorwärts gerichtet. Nach jedem Halbschritt wird eine halbe Schritt-pause eingelegt und die nächste Schrittfolge mit dem Fuß begonnen, mit dem der Halbschritt gemacht worden ist.
3. *Wechselschritt oder schneller Doppelschritt*: Nur Männer. Ist der letzte Schritt einer Schrittfolge und kann mit dem rechten oder dem linken Fuß begonnen werden. Nach einem linken Wechseltritt beginnt die nächste Schrittfolge mit dem linken, bei einem rechten Wechseltritt mit dem rechten Fuß.

4. *Pendelschritt*: Nur Frauen. Beim linken Pendelschritt ist das rechte Bein das Standbein, der linke Fuß wird vom Boden abgehoben, nach vorwärts neben oder vor den rechten Fuß gesetzt und sofort wieder nach rückwärts in seine alte Stellung zurückgebracht. Beim rechten Pendelschritt ist das linke Bein das Standbein, der rechte Fuß wird abgehoben, nach rückwärts neben oder hinter den linken Fuß gesetzt und sofort wieder in seine alte Stellung zurückgebracht.

Der Pendelschritt kann gelegentlich auch als Wiegenschritt ausgeführt werden. Es wird hierbei die Fußstellung des gerade beendeten Schrittes beibehalten, der Schritt eingehalten, und das Körpergewicht wird vom linken auf das rechte Bein verlagert und dann wieder zurückverlagert (entspricht dem linken Pendelschritt), oder das Körpergewicht wird vom rechten auf das linke Bein verlagert und dann wieder auf das rechte Bein zurückverlagert (entspricht dem rechten Pendelschritt).

5. *Drehschritt*: Nur Männer. Ist ein abgewandelter Geradschritt, bei dem nach dem Aufsetzen des rechten Fußes der Fuß auf der Fußspitze um 90 Grad nach rechts gedreht wird, der Körper eine Vierteldrehung nach links macht, und der Tänzer zum Zentrum des Tanzplatzes schaut. Auf jeden Drehschritt folgt immer der

6. *Zurückgesetzter Schritt*: Hierbei wird der linke Fuß hinter dem Körper auf den Boden gesetzt.

Nur bei den Dreh- und zurückgesetzten Schritten der Männer wird von den Frauen der Pendel- oder Wiegenschritt angewendet. Die Männer stampfen bei jedem Schritt, der Wechselschritt ausgenommen, mit dem Fuß kräftig auf dem Boden auf. Jeder der Schritte hat eine Dauer von 1 Sekunde oder etwas darunter, je nachdem der Tanz in gemäßigttem oder lebhaftem Tempo getanzt wird.

Aus den Grundsritten werden folgende Schrittfolgen zusammengesetzt:

1 a. *Zweierschritt mit rechtem Fuß begonnen*:

Frauen: Ein Geradschritt vorwärts, linker Halbschritt vorwärts, halbe Pause.

Männer: Ein Geradschritt vorwärts, linker Wechselschritt.

1 b. *Zweierschritt mit linkem Fuß begonnen*:

Frauen: Ein Geradschritt rückwärts, rechter Halbschritt rückwärts, halbe Pause.

Männer: Ein Geradschritt vorwärts, rechter Wechselschritt.

2 a. *Vierschritt mit rechtem Fuß begonnen*:

Frauen: Drei Geradschritte vorwärts, linker Halbschritt vorwärts, halbe Pause.

Männer: Drei Geradschritte vorwärts, linker Wechselschritt.

2b. Vierschritt mit linkem Fuß begonnen:

Frauen: Zwei Geradschritte vorwärts, linker Pendelschritt, rechter Halbschritt rückwärts, halbe Pause.

Männer: Ein Geradschritt vorwärts, Drehschritt, zurückgesetzter Schritt, rechter Wechselschritt.



Abb. 4. Lauten- und Mundorgelspieler nach Beendigung des Tanzes

3. Sechschschritt mit linkem Fuß begonnen:

Frauen: Zwei Geradschritte vorwärts, linker Pendelschritt, rechter Pendelschritt, linker Pendelschritt, rechter Halbschritt rückwärts, halbe Pause.

Männer: Ein Geradschritt vorwärts, Drehschritt, zurückgesetzter Schritt, Drehschritt, zurückgesetzter Schritt, rechter Wechselschritt.

4. Achterschritt mit linkem Fuß begonnen:
- a. Frauen: Sechs Geradschritte vorwärts, linker Pendelschritt, rechter Halbschritt rückwärts, halbe Pause.
Männer: Fünf Geradschritte vorwärts, Drehschritt, zurückgesetzter Schritt, rechter Wechselschritt.
 - b. Frauen: Ein Geradschritt rückwärts, sechs Pendelschritte abwechselnd rechts und links, rechter Halbschritt rückwärts, halbe Pause.
Männer: Ein Geradschritt vorwärts, dreimal hintereinander Dreh- und zurückgesetzter Schritt, rechter Wechselschritt.

Die Schrittfolgen können in verschiedener Weise untereinander kombiniert werden, wobei der erste Schritt einer solchen Kombination immer mit dem rechten Fuß beginnt.

1. 4 R	4 L								8
2. 2 R	4 L	2 R	8 La						16
3. 4 R	4 L	4 R	8 Lb						20
4. 4 R	4 L	2 R	4 L	2 R	6 L				22
5. 4 R	4 L	2 R	2 L	2 R	2 L	2 R	6 L		24

Durch Ausfall des synchrongesteuerten Tonbandes konnte der vorliegende Film nicht als Tonfilm aufgenommen werden, und es wurde am Rande des Tanzplatzes behelfsweise eine Tonbandaufnahme mit dem Uher Report gemacht. Die Qualität der Aufnahme wird beeinträchtigt durch viele Nebengeräusche, und das Stampfen der Füße übertönt manchmal die Musikinstrumente.

Das Tonband enthält Beispiele folgender kombinierter Schrittfolgen:

1. Mundorgel: 2 R 4 L 2 R 8 La (16)
2. Mundorgel: 4 R 4 L 2 R 4 L 2 R 6 L (22)
3. Laute: 2 R 4 L 2 R 8 La (16),
wechselt dann während des Spiels über zu
4 R 4 L 2 R 4 L 2 R 6 L (22)
4. Querflöte: 2 R 4 L 2 R 8 La (16),
wechselt dann während des Spiels über zu
4 R 4 L 4 R 8 Lb (20)

Filmveröffentlichungen

Während der Dokumentationsfilm-Expedition des IWF nach Thailand 1964/65 sind folgende Filme entstanden:

- [1] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Herstellen von Silberdraht und Anfertigen einer Kette. Film E 1231/1968.

- [2] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Verzieren der Schmuckplatte eines Silbergehänges. Film E 1232/1968.
- [3] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Herstellen von Tontiegeln zum Silberschmelzen. Film E 1233/1968.
- [4] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Herstellen eines Gewürzmörser. Film E 1234/1968.
- [5] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Herstellen einer Wasserbütte. Film E 1235/1968.
- [6] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Wasserholen. Film E 1236/1968.
- [7] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Herstellen einer Wasserpfeife. Film E 1237/1968.
- [8] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Schnitzen einer Armbrust. Film E 1238/1968.
- [9] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Binden eines Turbans. Film E 1253/1967.
- [10] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Batiken eines Kindertragtuches. Film E 1270/1967.
- [11] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Herstellen von Hanfgarn zum Weben. Film E 1272/1967.
- [12] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Herrichten der Kette beim Hanfweben. Film E 1273/1968.
- [13] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Hanfweben auf dem Trittwebstuhl. Film E 1274/1967.
- [14] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Opiumernte. Film E 1275/1968.
- [15] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Opiumrauchen. Film E 1276/1968.
- [16] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Entkörnen und Mahlen von Mais. Film E 1277/1968.
- [17] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Begräbnis eines Knaben. Film E 1278/1967.
- [18] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Satteln eines Packpferdes. Film E 1279/1968.
- [19] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Herstellen von Räucherstäbchen. Film E 1280/1968.
- [20] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Kindertragen mit einem Rückentuch. Film E 1281/1968.
- [21] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Schnitzen eines Spielkreisels. Film E 1282/1968.
- [22] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Laufspiel der Knaben »Tsa-Ge«. Film E 1294/1968.
- [23] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Kreiselspiel »Tau du lu«. Film E 1295/1968.
- [24] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Federballspiel »Tau ndi«. Film E 1296/1968.
- [25] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Wurfspiel »Saba«. Film E 1297/1967.
- [26] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Ball- und Kreiselspiel am Neujahrsfest. Film E 1298/1968.
- [27] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Schweineopfer am Neujahrsfest. Film E 1299/1967.

- [28] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Hühneropfer. Film E 1300/1967.
- [29] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Tanz eines Mundorgelspielers. Film E 1312/1968.
- [30] Miao (Thailand, Tak-Provinz) — Liedvortrag. Film E 1313/1968.
- [31] Akha (Thailand, Chieng Rai-Provinz) — Entkernen von Baumwolle mit einer Entkernungsmaschine. Film E 1241/1968.
- [32] Akha (Thailand, Chieng Rai-Provinz) — Auflockern und Walken von Baumwolle. Film E 1242/1967.
- [33] Akha (Thailand, Chieng Rai-Provinz) — Spinnen von Baumwolle. Film E 1243/1967.
- [34] Akha (Thailand, Chieng Rai-Provinz) — Schären einer Baumwoll-Webkette. Film E 1244/1967.
- [35] Akha (Thailand, Chieng Rai-Provinz) — Weben von Baumwolle auf dem Trittwebstuhl. Film E 1245/1968.
- [36] Akha (Thailand, Chieng Rai-Provinz) — Herstellen einer Bastmatte. Film E 1246/1968.
- [37] Akha (Thailand, Chieng Rai-Provinz) — Binden einer Dachmatte. Film E 1247/1967.
- [38] Akha (Thailand, Chieng Rai-Provinz) — Bau eines Wohnhauses. Film E 1249/1968.
- [39] Akha (Thailand, Chieng Rai-Provinz) — Schmieden eines Haumessers. Film E 1250/1968.
- [40] Akha (Thailand, Chieng Rai-Provinz) — Herstellen einer Haumesserscheide. Film E 1251/1968.
- [41] Akha (Thailand, Chieng Rai-Provinz) — Flechten eines Deckelkorbes. Film E 1252/1968.
- [42] Akha (Thailand, Chieng Rai-Provinz) — Herstellen einer Feder-Zierschnur. Film E 1284/1968.
- [43] Akha (Thailand, Chieng Rai-Provinz) — Kettflechten einer Zierschnur aus Baumwolle und Samenkörnern. Film E 1285/1967.
- [44] Akha (Thailand, Chieng Rai-Provinz) — Männertanz. Film E 1286/1968.
- [45] Akha (Thailand, Chieng Rai-Provinz) — Mädchentänze. Film E 1287/1967.
- [46] Akha (Thailand, Chieng Rai-Provinz) — Hundeopfer beim Hausbau. Film E 1301/1968.
- [47] Akha (Thailand, Chieng Rai-Provinz) — Säbeltanz. Film E 1302/1968.
- [48] Lisu (Thailand, Tak-Provinz) — Tanz am Neujahrsfest. Film E 1303/1967.
- [49] Schwarze Lahu (Thailand, Tak-Provinz) — Tanz am Neujahrsfest. Film E 1239/1968.
- [50] Schwarze Lahu (Thailand, Tak-Provinz) — Enthülsen von Reis mit der Tretstampfe. Film E 1240/1968.
- [51] Schwarze Lahu (Thailand, Tak-Provinz) — Herstellen eines Bambusbrettes. Film E 1248/1968.
- [52] Schwarze Lahu (Thailand, Tak-Provinz) — Weben von Tragbändern für Schultertaschen. Film E 1271/1968.
- [53] Schwarze Lahu (Thailand, Tak-Provinz) — Betelkauen. Film E 1283/1968.

- [54] Wegsenden von Geistern aus einem Dorf der Schwarzen Lahu in Nordthailand. Film B 969/1968.

Literatur

- [55] KUNSTADTER, P. (Ed.): Southeast Asian tribes, minorities, and nations. 2 vol. Princeton University Press, Princeton, New Jersey 1967.
- [56] LEBAR, F. M., G. C. HICKEY and J. K. MUSGRAVE: Ethnic groups of Mainland Southeast Asia. Human Relation Area Files Press, New Haven 1964.
- [57] MATSOFF, J. A.: The grammar of Lahu. University of California Publications in Linguistics, Vol. 75. University of California Press, Berkeley 1973.
- [58] SCOTT, J. G., and J. P. HARDIMAN: Gazetteer of Upper Burma and the Shan States. Vol. 1, Pt. 1. Rangoon 1900.
- [59] SPIELMANN, H. J.: A note on the literature of the Lahu Shehleh and Lahu Na of Northern Thailand. Journal of the Siam Society 57, 2, (1969), 321—332.
- [60] TELFORD, J. H.: Animism in Kengtung State. Journal of the Burmese Research Society 27 (1937), 85—238.
- [61] WALKER, A. R.: The divisions of the Lahu people. Journal of the Siam Society 62, 1 (1974), 253—268.
- [62] YOUNG, G.: The hill tribes of Northern Thailand (A socio-ethnological report). Monograph No. 1. 5th ed. The Siam Society, Bangkok 1974.

Angaben zum Film

Das Filmdokument wurde 1968 zur Auswertung in Forschung und Hochschulunterricht veröffentlicht. Stummfilm, 16 mm, schwarzweiß, 171 m, 16 min (Vorführgeschw. 24 B/s). Dem Film beigegeben ist ein nichtsynchrones Tonband (unperforiertes Magnetband 6,25 mm, Halbspur, Laufgeschw. 9,5 cm/s).

Die Aufnahmen entstanden im Jahre 1965 im Rahmen der Dokumentationsfilm-Expedition des Instituts für den Wissenschaftlichen Film, Göttingen (Direktor: Prof. Dr.-Ing. G. WOLF), nach Thailand 1964/65, Univ.-Doz. Dr. H. MANNDORFF, Wien, Dr. F. SCHOLZ, Heidelberg, Dr. K. VOLPRECHT, Göttingen; Aufnahme H. SCHLENKER, Schweningen; Bearbeitung Dr. A. M. DAUER, Göttingen.

Die Expedition wurde von der Stiftung Volkswagenwerk unterstützt.

Inhalt des Films

Der Tanz findet auf einem umzäunten Tanzplatz statt, in dessen Zentrum sich eine kleine Erderhöhung befindet. Die Mädchen bilden mit Zweier-, Dreier-, Vierer- oder Fünferreihen einen inneren Kreis, während die Männer in einer Kette den äußeren Kreis bilden. Der Tanz, der linksläufig angeführt wird, wird abwechselnd von einem Mundorgel- oder einem Lautenspieler angeführt.

Summary of the Film

The dance takes place on a fenced-in dance-floor in the centre of which is a slight rise. In rows of two, three, four or five, the girls form an inner circle whilst the men form a chain as the outer circle. The dance, in anti-clockwise direction, is led alternatively by a mouth-organ or lute player.

Résumé du Film

La danse a lieu sur une place de danse entourée d'une clôture et qui a au centre un petit monticule de terre. Les jeunes filles forment à deux, trois, quatre ou cinq un cercle intérieur, tandis que les hommes forment le cercle extérieur. La danse qui va vers la gauche est dirigée alternativement par un joueur d'harmonica et un joueur de luth.